

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 114.

Neuenbürg, Freitag den 19. Juli 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Konstantinopel, 18. Juli. Das gesamte Kabinett Said Pascha hat gestern nachmittag seine Demission eingereicht. Sie erfolgte deshalb, weil Churhid Pascha, der neben dem Marine-Ministerium interimistisch auch das Kriegsministerium verwaltete, beide Portefeuilles abgeben wollte. Der Rücktritt des Kabinetts hat große Bestürzung in politischen Kreisen hervorgerufen. Die Komiteepartei hielt eine stürmische Sitzung ab. Der Präsident der Kammer wurde ins Palais gerufen. Die Stimmung ist gedrückt. Der Sultan bot dem türkischen Botschafter in London, Tewfik Pascha, das Großwesirat an. Das Komitee ist damit einverstanden.

Reval, 16. Juli. Der große Torpedokreuzer „Novik“ erreichte bei der gestrigen ersten Probefahrt, voll ausgerüstet, mit kriegsmäßiger Belastung, während mehrerer Stunden eine Geschwindigkeit von 36 1/2 Knoten. Das Schiff ist also das schnellste Kriegsschiff der Welt. Es ist nach den Plänen der Vulkanwerft von den Pulitowwerken gebaut und mit vom Vulkan gelieferten Maschinen und Kesseln ausgerüstet. Da bei der Fahrt bei weitem nicht die volle Maschinenleistung in Anwendung gebracht worden ist, ist zu erwarten, daß das Schiff eine noch erheblich größere Geschwindigkeit erreicht.

Paris, 17. Juli. In Dänkirchen kam es gestern nachmittag zu einer schweren Ausschreitung zwischen den Streikenden und der Polizei. Die Streikenden Seelente und Dicker, etwa 3000 an der Zahl, hatten sich vor der Arbeiterbörse versammelt. Die Aufforderung der Polizei, nach Hause zu gehen, wurde mit Steinwürfen und Beleidigungen beantwortet. Einer der Streikführer hielt eine Rede gegen die Regierung und die Gendarmen. Die Menge nahm hierbei eine so drohende Haltung an, daß die Schutzleute blank zogen und es zu einem Kampf zwischen den Streikenden und der Polizei kam, bei dem eine große Anzahl von Streikenden schwer durch Säbelhiebe verwundet wurden. Um die Mitternachtsstunde wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Hamburg, 16. Juli. Das Luftschiff Victoria Luise hat während seines Hamburger Aufenthalts 24 Fahrten unternommen, davon 11 große von über 800 Kilometer Ausdehnung. Unter diesen elf großen waren drei Seefahrten, nämlich die nach Helgoland, nach Sylt und die Ostseefahrt. Im ganzen hat das Luftschiff ungefähr 6000 Kilometer zurückgelegt, davon 1000 über See.

Frankfurt a. M., 16. Juli. In der Festhalle wurden die 33 goldenen Schützen-Jubilare durch ein Bankett geehrt, dem außer dem Prinzen Heinrich auch Oberbürgermeister Adickes, Regierungspräsident v. Meißner und der kommandierende General v. Eichhorn beiwohnten. Den Saal füllten die in- und ausländischen Schützen. Während des Banketts erfolgte die Aufführung des Festspiels von Adolf Stolpe, das den begeisterten Beifall der versammelten Schützengemeinde fand. Auch die anwesenden etwa 50 Amerikaner mit ihren Damen wurden gleichfalls durch ein Bankett geehrt.

Augsburg, 18. Juli. Der Straßburger Flieger Oberleutnant Pantelmann erlitt heute Morgen gegen 9 Uhr bei Weiterhofen bei Augsburg einen Unfall. Der Flieger war heute Morgen um 5.10 Uhr in Stuttgart aufgestiegen und hatte die Absicht, nach München zu fliegen. Die Fahrt ging über Ulm und um 7.20 Uhr landete er auf dem Exerzierplatz von Augsburg, wo er Benzol einnahm. Als er um 8.15 Uhr zur Weiterfahrt nach München aufstieg, hatte er den Eindruck, daß der Motor nicht recht anzog. Infolgedessen mußte der Flieger bei Weiterhofen eine Notlandung vornehmen. Dabei wurde das Flugzeug aber derart beschädigt, daß eine Fortsetzung des Fluges ausgeschlossen war. Es wurde unter Zuhilfenahme von Militärmannschaften abmontiert und soll nach

Straßburg gebracht werden. Die beiden Flieger erlitten außer Hautabschürfungen keine Verletzungen. München, 18. Juli. Wie aus Innsbruck mitgeteilt wird, stürzte der Bahningspektor Albert Bogler aus Hamburg beim Edelweißpflücken von dem Badanner Rogel ab und blieb tot liegen.

Johannistal, 18. Juli. Heute abend kippte auf dem Flugplatz der Flieger Stiefvater mit seinem Passagier namens Ekl in 25—30 Meter Höhe in einer Kurve um und stürzte zu Boden. Stiefvater brach die rechte Kniekehle, während sein Passagier eine Gehirnerschütterung davontrug. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

Russisch-Lomcha, 16. Juli. Der Blitzschlag in ein in Gonstrowo im Ostrowoer Bezirk befindliches Lager, tötete einen Unteroffizier und verletzte 45 Soldaten des Rikow-Regiments, von denen 23 ins Lazarett gebracht werden mußten.

In London herrscht seit zehn Tagen eine ungewöhnliche Hitze. Wir hatten am Freitag 88 Grad, am Sonnabend 81, am Sonntag 88 und gestern 86 Grad Fahrenheit im Schatten. Gestern mittag trock das Thermometer in der Sonne sogar auf 122 Grad. Die Londoner, die auf Hitze sehr wenig eingerichtet sind, haben keine Ahnung, daß man durch zweckentsprechendes Essen und Trinken auch der Hitze entgegenwirken kann, und sind vollständig aufgelöst. Gestern wurden im ganzen zehn Todesfälle durch Hitzschlag gemeldet.

Nachrichten über einen Vulkanausbruch, der über Mexiko herniederbrach, besagen, daß der größte Teil des südlichen Staates Guanajuato vollständig unter Wasser steht und daß mehrere Ortschaften gänzlich zerstört worden sind. Der Verlust an Menschenleben soll über tausend betragen und der angerichtete Schaden über 80 Millionen Mark. In einigen Ortschaften soll nicht ein einziges Haus stehen geblieben sein. Die Katastrophe kam so plötzlich und gewaltig, daß die Fluten alles vor sich niederrissen. In vielen Orten ist die Bevölkerung halb verhungert und vollständig obdachlos. Ein Londoner Korrespondent meldet: Der vorgestrigte Wirbelsturm hat im Staate Guanajuato besonders verheerend gewirkt. Ungefähr 100 Meilen Landes nördlich von Mexiko sind überschwemmt, zahlreiche kleine Städte und Dörfer sind vollständig zerstört. Es sind 2200 Personen ums Leben gekommen. Der Schaden wird auf zwanzig Millionen Dollars geschätzt. Die Überlebenden befinden sich in einer verzweifelten Lage, da es ihnen an Lebensmitteln fehlt und sie nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken versehen sind. Nach der Wetterkatastrophe trieben sich auf den Straßen der betreffenden Ortschaften Diebe und Räuber umher, die die Trümmer nach Beuteplündern durchsuchten. Die Regierung hat Truppen in die betreffenden Gegenden entsandt, um dem Banditenwesen ein Ende zu machen. Auch Hilfszüge mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken sind unterwegs.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Gerichtsnotar Seeger in Marbach (früher langjähriger Amtsgerichtsekretär in Neuenbürg) seinem Ansuchen gemäß auf den 1. Oktober in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 17. Juli. Der älteste Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg, Herzog Philipp, Leutnant im Grenadier-Regiment Königin Olga, hat heute nachmittag im Hof der großen Infanteriekaserne den Fahnenraub abgelegt. Der Prinz wird im Oktober seine Lübinger Studien beendigen und seinen Dienst als Leutnant im Grenadierregiment beginnen. Vorher nimmt er noch mit dem Regiment am Manöver teil.

Stuttgart, 17. Juli. Wie aus Rißnacht telegraphiert wird, ist dort der Metzgerhelfer Alexander

Blang, der beim hiesigen Tiefbauamt 4000 M unterschlagen und dann flüchtig geworden war, gestern verhaftet worden. Das Geld hatte er bis wenige hundert Francs mit Frauenginnern verjubelt.

Stuttgart, 17. Juli. Nach einem Beschluß des Gesamtausschusses des Deutschen Schützenbundes wird das nächste deutsche Bundesschießen im Jahr 1915 in Stuttgart gehalten werden.

Stuttgart, 18. Juli. Heute früh ist in der Königstraße mit dem Bau der Betriebschächte für die Kanalisation begonnen worden. Die Arbeiten müssen, um den Verkehr nicht zu hemmen, unterirdisch ausgeführt werden und die ganze Königstraße wird unterminiert. Auch an der Ecke der Tor- und Eberhardstraße wurde bereits mit dem Bau eines Kanalisationschächtes begonnen.

Stuttgart, 18. Juli. Ein Dienstmädchen fand heute früh in der Wagnerstraße einen Goldschmuck im Werte von ca. 600 M. Die ehrliche Finderin lieferte das wertvolle Stück auf der Polizei ab.

Ulm a. D., 17. Juli. Der seitherige Abgeordnete für Ulm-Stadt, Kommerzienrat Wieland, hat sich zur Annahme der Landtagskandidatur wieder bereit erklärt.

Göppingen, 18. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung mit 22 Stimmen bei 8 Enthaltungen (der Sozialdemokratie) beschlossen, dem Oberbürgermeister Dr. Kock die Zustimmung zur Uebernahme der ihm von der Nationalliberalen Partei angetragenen Landtagskandidatur zu erteilen.

Göppingen, 18. Juli. Das vom 3.—6. August ds. Js. hier stattfindende 39. Kreisturnfest des Turnkreises Schwaben wird, was die Beteiligung an Wettturnen anlangt, alle bisherigen Landesturnfeste weit übertreffen. Neben 254 Vereinsriegen mit rund 5000 Turnern haben sich bis jetzt 518 Zwölfkämpfer und 838 Sechskämpfer zum Einzelwettbewerb angemeldet. Die Gesamtzahl der angemeldeten Turner hat 9000 bereits überschritten.

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Luftschiff „Z III“ ist heute früh 4.10 Uhr zur Fahrt nach Baden-Dos aufgestiegen, wo die Abnahmefahrt beendet werden sollen.

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Militär-Luftschiff Z 3 hat heute früh 4 Uhr 10 Min. unter Leitung von Oberingenieur Dürr mit 2 Mitgliefern der militärischen Abnahmekommission an Bord, die Fernfahrt nach Baden-Baden angetreten. Um 7 Uhr 10 Min. besand sich das Luftschiff über der Luftschiffhalle in Baden-Dos, wo das Luftschiff, das voraussichtlich in Metz stationiert wird, bis auf weiteres bleibt.

Friedrichshafen, 16. Juli. (Zu der Bootskatastrophe.) Ueber das Bootunglück auf dem Bodensee, dem die vielen jungen Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird jetzt ausführlich berichtet: Als kurz vor 5 Uhr das württ. Dampfsboot „Württemberg“ aus dem Hafen fuhr, hörte dessen Kapitän plötzlich furchtbare Pflerufe und, nachdem er deren Ursache erspäht hatte, steuerte er sofort mit Vollkraft nach der Unfallstelle, ließ dort ein Rettungsboot niedergehen und sämtliche Rettungsgürtel des Dampfers auswerfen, allein es war zu spät, die Unglücklichen hatten bereits die Besinnung verloren. Der 26 Jahre alte Nägeli aus Goldbach hatte sich allein am Rettungsboot des Dampfers festhalten können. Es wurde hereingezogen und auf den Dampfer gebracht. Dort erzählte er dem Kapitän, daß er mit seiner 21 Jahre alten Schwester und einem 15 jährigen Mädchen aus Thur sich in Norsbach eine Gondel zu einer Bergnähungsfahrt mieten wollte. Zwei ihm unbekannte Männer und zwei Frauen hätten die gleiche Absicht gehabt und, da der Vermieter nur ein Boot im Augenblick zur Verfügung hatte, hätten sie beschlossen, die Fahrt miteinander zu machen. Als er gesehen habe, daß die zwei

Männer nicht rudern konnten, habe er zur Umkehr geraten, im selben Moment aber sei das Boot durch die Wellen des Schweizer Dampfers „Gotthard“ umgekippt worden und alle, außer ihm, seien ins Wasser gestürzt. Seine Schwester und deren Freundin hielten sich am Bootsrande fest, ihre Kräfte verließen sie jedoch bald, worauf sie lautlos in die Tiefe versanken. Kaum war dieses Unglück geschehen, als ein zweites Boot, das gleichfalls mit sieben jungen Leuten besetzt war, umschlug. Auch von diesem konnten sich nur zwei junge Männer retten. So waren in kaum 5 Minuten 11 junge Menschenleben dem See zum Opfer gefallen. Gestern nachmittag durchschellte Rorschach ein Gerücht, daß der See noch zwei weitere junge Menschenleben vernichtet habe und die Stadtpolizei bestätigte dies alsbald. Ob diese zwei jungen Leute sich auf einem eigenen Boot befanden oder ob sie mit einem der beiden untergegangen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Suche nach den 13 Leichen wird eifrig fortgesetzt. Mehrere Fischerboote arbeiten auf dem stürmischen See und bis jetzt ist es gelungen, zwei Mädchenleichen aufs Trockene zu bringen.

Friedrichshafen, 18. Juli. (Zu dem Bootsun- glück.) Gestern sind wieder zwei Opfer der Boots- katastrophe bei Rorschach aus 50 Meter Seetiefe ge- borgen worden.

Ulm, 16. Juli. Der vom Ulmer Wochenmarkt nachts heimfahrende Bote Georg Klein von Ober- fahlheim war auf seinem Wagen eingeschlagen. Als er durch Stillstehen seiner Pferde in Viberberg er- wachte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er vollständig ausgeraubt war. Es fehlten ihm die Geldbörse mit 112 M., seine Uhr mit Kette, eine Büchse Fett und ein Paar Kleider von einem Soldaten. Von dem Dieb hat man natürlich noch keine Spur.

Unterfärkheim, 18. Juli. Die bei der Bluttat schwer verletzte Anna Biedermann befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. Das weitere Opfer, der Bluttat, der kleine, erst 2 1/2 Jahre alte Otto Wirth, ist heute nachmittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem hies. Friedhof beigesetzt worden.

Reutlingen, 15. Juli. Nicht weniger als 60 Urkundenfälschungen werden einem 23 Jahre alten Kaufmann und Provisionsreisenden aus Stuttgart neben einer Reihe sonstiger Betrugsfälle und Unter- schlagungen zur Last gelegt. Zwei hiesige Geschäfts- leute sind dadurch um 1500 M. geschädigt. Der Reisende wurde in Haft genommen. — Landleute brachten immer noch alte, sogen. „Ballenwagen“ zum Wiegen ihrer Erzeugnisse mit auf den hiesigen Markt. Am Samstag wurden 11 derartige unbrauch- bare Wagen von der Polizei beschlagnahmt.

Heilbronn, 18. Juli. In der sechsklassigen Realschule an der Dammstraße war gestern Schluß- prüfung. Von den 43 Kandidaten zum Einjähr- igen sind 9 durchgefallen. Unter den Durchge- fallenen besand sich auch der 18 jährige Wirtshohn Wilhelm Schneider von Kirchheim a. N. Als dem jungen Mann das Ergebnis eröffnet wurde, begab er sich in sein Klassenzimmer und brachte sich dort mit einem Taschenmesser einen tiefen Schnitt in den linken Arm bei. Das Messer hatte er sich morgens, ehe er zur Schule ging, von seinem Vater ausgebeten. Als der durch einen Schüler herbeigerufene Rektor Dangel das Klassenzimmer betrat, um dem jungen Mann zuzureden, richtete dieser einen Revolver auf den Schulvorstand und rief: „Derr Rektor, wenn Sie näher kommen, muß ich auf Sie schießen!“ Nach kurzer Zeit fiel ein Schuß, der Schulvorstand und mit ihm der noch anwesende Oberstudientrat betreten das Klassenzimmer. Da Schneider beide Herren mit der Waffe bedrohte, so war nichts auszurichten, auf jeden der ihm nahe kam, richtete er die Waffe. Ein herbeigerufener Schutzmänn richtete einen Wasserschlauch gegen den jungen Mann, aber kaum kam ein Wasserstrahl aus dem Rohr, als Schneider mit vorgehaltenem Re- volver aufstand und einen Schuß auf den Schutzmänn abfeuerte. Der Schutzmänn konnte gerade noch den Gang erreichen, die Kugel blieb in der Lüre stecken. Auch die Leute, die den bereits vor der Anstalt stehenden Sanitätswagen begleitet hatten, vermochten nicht, dem Schneider beizukommen. End- lich nach 1 1/2 Stunden hatte Schneider durch seine Verletzung soviel Blut verloren, daß er in Ohn- machi fiel. Jetzt konnte er ins Krankenhaus be- fördert werden, wo er in besorgniserregendem Zu- stande darniederliegt. Der Revolver enthielt noch 4 Kugeln. An seinem Platz fand man einen Brief, den er an seinen Freund, einen Kaufmannslehrling gerichtet hatte, um Abschied zu nehmen. Aus dem Brief geht hervor, daß auch unglückliche Liebe die Sinne des jungen Mannes verwirrt hatten.

Heilbronn, 18. Juli. Der Gemeinderat Gustav Ritter, gegen den ein Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechen schwebte, ist durch Beschluß der Strafkammer außer Verfolgung gesetzt worden unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Bachnang, 18. Juli. Zum Ortsvorsteher von Oppenweiler ist gestern Notariatskandidat Schlipf vom Seehof, hies. Oberamts, gewählt worden.

Schwaigern, 18. Juli. Der hiesige Polizei- soldat ergriff einen alten Mann beim Fischen und führte ihn auf dem Rathaus vor. Bei der näheren Bistitation stellte es sich heraus, daß der arme Rei- sende 75 Jahre alt ist, 1500 M. Bargeld und Spar- kastenbäcker im Wert von über 4000 M. bei sich trug. Es scheint, daß der Aufgegriffene von zu Hause fortließ und nicht mehr recht im Kopf ist. Er soll von Flehingen in Baden stammen und früher mit Gerste gehandelt haben.

Kirchberg a. J., 18. Juli. Heute starb im Alter von 80 Jahren der in Turnerkreisen wohl- bekannte frühere Vorstand der Turnlehrerbildungs- anstalt Professor Otto Jäger, der hier seinen Lebensabend verbrachte.

Crailsheim, 17. Juli. In Sattelhof hat sich ein Knabe, der im vorigen Jahr konfirmiert worden war, dem aber das Lernen in der Schule immer große Schwierigkeiten bereitet hatte, in der Aufregung über ernste Vorhaltungen, die ihm der Vater mit Recht gemacht hatte, in der Scheuer seiner Eltern erhängt.

Gerabronn, 17. Juli. In dem Weiler Eichenau nahm der 25 Jahre alte Sohn des Küblers Rüd, ein nicht ganz normaler Mensch, in Abwesenheit der Eltern, das in einem Bett schlafende, etwa 10 Wochen alte Kind seiner verheirateten Schwester an den Füßen und schlug es auf den Boden, bis es tot war. Der Täter wurde verhaftet.

(Schon wieder!) In Rezingen wollte das Dienstmädchen einer israelitischen Familie das Feuer durch Zugießen von Spiritus beleben. Die Flasche explodierte und die Kleider der Unvorsichtigen gingen Feuer. Lichterloh brennend und laut um Hilfe rufend, eilte das Mädchen auf die Straße, wo rasch herbeieilende Nachbarn die Flammen er- stichteten. Es hat so schwere Brandwunden erlitten, daß es in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

Vaihingen a. d. Enz, 17. Juli. Beim Baden in der Enz in der Mauermeister Mülle von Sersheim untergesunken. Er konnte noch im letzten Augenblick von dem Mauermeister Bernhardis und dem Fischer Schüle gerettet werden.

Lauffen a. N., 16. Juli. An der Kammerz am Hause des Bauern Beyle sind schon seit mehreren Tagen gefährdete Trauben zu sehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerl. Kollegien am 16. Juli.) Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Abhör sämtlicher städtischer Rechnungen für das Etatsjahr 1910/11. Hierauf wurde über das Ansuchen der R. Eisenbahnverwaltung, zur Verbesserung der Zugangsverhältnisse zum Haltepunkt Neuen- bürg-Stadt eine Fußwegunterführung herzustellen, verhandelt; die Kollegien lehnten aber einstimmig die Vorlage ab, da ein dringendes Bedürfnis für die fragliche Einrichtung nicht vorliegt. Als Stellvertreter des Wagenmeisters wurde Weinwirt Karl Scholl und als Feldhüter Tagelöhner Gottlieb Pefz auf- gestellt. Zur Kenntnis des Kollegiums wurde ge- bracht, daß nunmehr auch die zweite neuerrichtete Schulstelle besetzt sei; diese wurde lt. Erlaß der R. Oberschulbehörde dem Unterlehrer Meinitheim, seither in Weißbach, übertragen.

* Neuenbürg, 18. Juli. Die Kollekte für die Gemeinden Meßstetten und Eschach hat in den evangelischen Kirchen des Bezirks vom 7. Juli ds. Js. den Betrag von 273 M. 13 S ergeben.

Neuenbürg, 18. Juli. Seit 12 Tagen haben auch wir in unserem Tale trocken, hochsommerliches Wetter bei einer Tagestemperatur bis zu 23 Grad R. Gegenüber dem Vorjahr sehte diese für unsere Gegend gewaltige Hitze eine volle Woche später ein und heute wurde sie durch einen sehr ergiebigen Gewitter- regen, wenigstens für ein paar Stunden, angenehm unterbrochen. Nach einem schwülen Vormittag trat bald nach 1 Uhr ein heftiges Gewitter auf, das einen Regen mit sich brachte, der eine volle Stunde anhielt. Die ganze Natur atmet auf, der kräftige Regen brachte dem dürstenden Erdreich wenigstens die nötigste Feuchtigkeit, so daß sich die Pflanzenwelt wieder erholen kann. Eine besondere Wohltat ist es auch, daß bei dem herziehenden Automobilverkehr der Straßenraub für einige Zeit beseitigt ist. Es scheinen noch weitere Gewitterregen folgen zu wollen.

— Nachschr. vom 19. Juli, vorm. Nach weiteren kurzen Gewitterregen entlud sich abends zwischen 8 und 9 Uhr ein sehr heftiges Gewitter unter starken Blitz- und Donnererschlägen. Weitere Niederschläge folgten die ganze Nacht über und dauern heute vor- mittag noch an. Nach der neuesten Wetterprognose werden sich diese Gewitterregen fortsetzen und schließ- lich Abkühlung herbeiführen. Die Hitzeperiode hätte also jetzt schon ihr Ende genommen.

Aus Schömberg erhalten wir folgende Zu- schrift: „Sehr geehrte Redaktion! Bezugnehmend auf Ihre Notiz „Vom Schwarzwald“ vom 15. ds., in welcher es heißt, „die Nächte sind schwül; das Thermometer sinkt nur mehr wenig unter 20 Grad“, gestatte ich mir Ihnen die Temperaturen mitzuteilen, bis zu welchen in den letzten 14 Tagen das Ther- mometer nachts gesunken ist: 5. Juli 6,5 Grad C; 6. Juli 10,0; 7. Juli 10,5; 8. Juli 12,0; 9. Juli 11,0; 10. Juli 10,5; 11. Juli 11,8; 12. Juli 14,5; 13. Juli 14,5; 14. Juli 13,0; 15. Juli 12,0; 16. Juli 13,0; 17. Juli 13,0; 18. Juli 13,0 C. Von schwülen Nächten war hier oben in Schömberg noch nichts zu merken, das Thermometer sank nachts mindestens 5,5 Grad unter 20!“ — Anm. d. Red. Wir geben von dieser „Berichtigung“ gerne Kenntnis und bemerken nur, daß die Mitteilung „Vom Schwarz- wald“ vom badischen Teil stammt und sich die an- gegebenen Thermometergrade also auf den südlichen badischen Schwarzwald beziehen. Wir haben des- halb auch die betr. Notiz im letzten Blatt nicht unter der Rubrik „Württemberg“, sondern unter der Sam- meltubrik „Rundschau“ erscheinen lassen.

Kgl. Kurtheater Wildbad. Die Theater- freunde des Enztals seien freundlich darauf aufmerk- sam gemacht, daß am morg. Samstag erstmals die Neuheit „Nichts ist schwerer zu ertragen“ von Engel und Stein in Szene gehen wird. Das inter- essante neue Stück gründet sich auf dem Sprichwort: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen“ und zeigt, wie nach den Hitterwochen eines Paares mit Notwendigkeit die Reuegenz kommen muß, wo die junge Frau gezwungen ist, ihren Mann zum zweitenmal und endgültig zu erobern, nur dies- mal ohne die Süßigkeiten der Geliebten und Braut, sondern durch den Charakter und natürlichen Liebreiz der Frau. — Am Sonntag wird „Charleys Tante“ gespielt, über das man wohl weiter kein empfeh- lendes Wort mehr schreiben braucht. — Am Dienstag den 23. ds. Mts. ist eine Wiederholung von Thomas „Lottchens Geburtstag“ und am Donnerstag die erste Wiederholung des mit so großem Beifall auf- genommenen Lustspiels „Das Märchen vom Heiligenwald“. — Im Hinblick auf die große Hitze der letzten Tage nehmen wir Anlaß, noch be- sonders darauf hinzuweisen, daß bei der günstigen Lage des Theatergebäudes in den Enzanlagen die Temperatur im Zuschauerraum noch nie 14 bis 15 Grad R überstiegen hat, so daß ein durchaus ange- nehmer Aufenthalt geboten ist.

Bad Liebenzell. Am nächsten Sonntag den 21. ds. Mts. findet in den König Wilhelm-Anlagen ein Sommerfest mit Konzert und fechtlicher Beleuchtung der Anlagen statt. Einen feenhaften Anblick bietet dann die große Lindenallee mit den unzähligen, buntfarbigen Lampen. Wie nimmt sich doch immer der See so hübsch aus, wenn sich Hunderte von Lichtlein in ihm widerspiegeln. Wandel- halle und Pavillons sind neuerdings mit farbigen Glühbirnen geschmückt. Besucher aus Pforzheim und dem Enztal seien darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Zug in der Richtung Pforzheim wiederum 20 Minuten später Liebenzell verlassen wird. Es ist also die Möglichkeit geboten, der Veranstaltung bis zum Schluß beizuwohnen.

Hirsau, 17. Juli. Die Erweiterung der Kuranlagen und die Verbesserung des auf der linken Seite der Ragold nach Calw führenden Wiesenweges wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen. Der Wiesenweg soll mit Bäumen be- pflanzt werden, was ein alter Wunsch der Touristen ist.

Calw. Die erlebte Straßenbauinspektion Hall wurde dem etatsmäßigen Regierungsbaumeister, titulierten Bauinspektor Heyd in Calw übertragen.

Altensteig, 17. Juli. Als Lateinschüler in der Wasserstube beim Uferhaus badeten, geriet der Schüler Marquardt in ein Loch und sank unter. Sein Mit- schüler Rühle suchte ihn zu retten, wurde aber von ihm mit in die Tiefe gezogen. Vollständig belleidet sprang Reallehrer Koll den beiden nach und rettete sie mit Hilfe von Arbeitern, die gleichfalls an dieser Stelle badeten. — Bei der Heimkehr vom Heidelbeer- suchen brach an einem mit Mädchen und ihren vollen Körben besetzten Wagen ein Rad. Der Kutscher und die Mädchen wurden herabgeschleudert und verletzt.

Rom- liches Zwi- 3ig, aus tigen Flu- Renge, di- Viktoria- burg aus- hatte sich- und der P- sieren verg- fäd woch- der Ant- Aber kein- recht passe- dem Wald- Fluge auf- schweiß lie- kam ihm r- der Kap- geflogen“- senfte sich- die Kapell- plötzlich b- meister id- Koloß auf- worden zu- Pause. Durch die- die Hymne- manchem S-

Sch L- einem lan- weiligen- „Heimgar- zu berichte- er, „erzäh- ung. Die- einen Ko- Autor sch- Fortsetzun- für ein M- monatelan- nenten bei- ließen Bri- Da fragte- wie lange-

An die

Wic- Heilkur- diesen Zw- stattfinden- Der

1/2 Uhr- dauern.

Die- vom 28. Samstag- Mittwoch-

1/5 Uhr- Ueb-

Die- aufgeförd- Kinder, b- setzen und- spätestens- Neu-

Teer

Bor- von der- Eisenbah- Sägmühl- sam gema- Wil-

Das- von Sch- Ra-

Dermisches.

Kommt a Bogerl geflogen... Ein niedliches Zwischenpiel — so schreibt man der Frankf. Ztg. aus Lübeck — steigerte kürzlich auf dem dortigen Flugplatz Karlshafen die Begeisterung der Menge, die auf die Ankunft des Zeppelinluftschiffes Viktoria Luise wartete, das gegenwärtig von Hamburg aus Ausflüge unternimmt. Auf dem Flugplatz hatte sich selbstverständlich auch eine Kapelle postiert, und der Kapellmeister zerbrach sich mit seinen Musikern vergeblich den Kopf, welches Lied oder Musikstück wohl am geeignetsten und würdigsten wäre, bei der Ankunft des Luftschiffes gespielt zu werden. Aber keines der vorgeschlagenen Stücke wollte ihm recht passen. Schon wurde die Viktoria Luise über dem Walde sichtbar und kam mit schwerem, sicherem Fluge auf die harrenden Menschen zu. Der Angstschweiß lief dem Kapellmeister über die Stirn. Da kam ihm ein rettender Gedanke, und schleunigst ließ er die Kapelle das reizende Lied „Kommt a Bogerl geflogen“ intonieren. Unter dem Jubel der Menge senkte sich das Luftschiff allmählich herab, während die Kapelle spielte: Seht sich nieder auf mei — plötzlich brach die Musik hart ab; denn dem Kapellmeister schien es bei dem Gedanken, daß sich der Koloss auf seinen Fuß setzen könnte, himmelangit geworden zu sein. Es entstand eine kleine, peinliche Pause. Doch bald darauf flog wieder der Luftkoc durch die Luft, und über das weite Feld erklang die Hymne „Heil Dir, im Siegerkranz“ die ja schon manchem Kapellmeister aus der Kleinnie geholfen hat.

Schlus! — für dreißig Gulden. Von einem langweiligen Zeitungsroman und seinem kurzweiligen Ende weiß Peter Rosegger in seinem „Heimgarten“ in folgendem hübschem Geschichtchen zu berichten: „Der alte Friedrich Schögl“, schreibt er, „erzählte mir einmal von jener wienerischen Zeitung. Die hatte von einem angehenden Schriftsteller einen Roman zu veröffentlichen begonnen. Der Autor schrieb ihn während des Erscheinens, für jede Fortsetzung bekam er zwei Gulden. Das genügt für ein Mittagessen und das Kaffeehaus. Er schwärzte monatelang, die Lösung war unabsehbar, die Abonnenten begannen ungeduldig zu werden und täglich liefen Briefe ein, die Schluß des Romans verlangten. Da fragte der Redakteur eines Tages den Verfasser, wie lange der Roman denn noch laufen würde? —

„Nun, wenigstens noch zwei Monate“. — „Um Gotteswillen! Das wäre unser Tod. Sie müssen ein Ende machen!“ — „Unmöglich. Es sind drei Liebespaare, die sich heiraten müssen, und eins von ihnen hat sich noch gar nicht kennen gelernt. Beim zweiten fehlt die Kaution. Ein unschuldig Beurteilter muß freigesprochen werden, doch woher auf einmal die Entlastungszeugen nehmen! Ein anderer muß gehängt werden, aber wir haben ihn noch nicht zuvor. Der Schurke lebt auf seinen Schlössern in Lust und in Freuden und hat gestern erst den hohen Orden bekommen. Das muß sich künstlerisch entwickeln, es läßt sich nichts übers Knie abbrehen. Und leben will man auch“. — „Alles eins!“ rief der Redakteur, „die Phantasie ist allmächtig. Lassen Sie eine Seuche grassieren, daß alle sterben, oder ein Erdbeben, das alle vererschlingt. Wir entschädigen Sie“. — „Mein Herr!“ sagte der Verfasser, „was verstehen Sie von Erzählungskunst! Seuchen geben keinen Effekt. Ein Erdbeben könnte ich unter fünf-hundert Gulden nicht liefern“. — „Machen Sie was immer. In drei Tagen hat der Roman zu schließen. Dreißig Gulden Vergütung. Basta!“ — Schon am nächsten Tage erscheint im Roman ein amerikanischer Agent und verpricht goldene Berge. Da es ohnehin keinem — weder dem Guten noch dem Bösen — unter den bisherigen Romanleuten behagt hatte, so entschließt sich jeder, heimlich auszuwandern — auf dem Schiff trifft sich die ganze Gesellschaft, die Konflikte entbrennen neuerdings fürchterlich, da kommt ein Sturm — Schiffbruch — Ende. — Dann hat's den Zeitungslesern leid getan, daß es aus war. „So langweilig vorher der Roman gewesen, so packend war das Ende!“ — Der Dichter bekam seine dreißig Gulden und Einladungen von anderen Mätern. Er ist ein berühmter Zeitungsromanschreiber geworden.“

Das Feuerste — das Feinste. Ein Pariser Bild aus der Reisezeit. Das Hotel ist das eleganteste und luxuriöseste Nennenvous der vornehmen Welt, das es in der „Lichtstadt“ gibt. Ein Auto mit dem Sternbanner fährt vor; der reiche Amerikaner, der ihm entsteigt, ist reicher als alle anderen. Er wünscht ein „Appartement“ und erklärt kurz: „Das Beste, was Sie haben.“ Man zeigt ihm „das Beste“. Preis? 500 Franken. „Haben Sie nichts Feuereres...?“ „Aber gewiß!“ „Wieviel?“ „800 Franken!“ „Nehme ich!“ — Das Appartement für

800 Franken ist die getreue Wiederholung dessen für 500 Franken. Es war eben das Beste. Aber das zweite war teurer. Und das war entscheidend. Es gibt eine Nuance der Feinheit, die dem gewöhnlichen Sterblichen abgeht und die dem reichen Amerikaner im Blute liegt: das Feuerste ist das Feinste.

[Beim Heiratsvermittler.] „Ist die Dame die Sie mir da empfehlen nicht schon recht alt?“ — „Ach, was glauben Sie denn? Die hat ja erst mit 26 Jahren die Nasern gehabt?“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 19. Juli. (Telegramm an den Enzt. 10^{1/2} Uhr vorm.) Heute früh 1/22 Uhr griffen 8 italienische Torpedoboote die Dardanellen an. Die Festungswerke erwiderten das Feuer, 2 Torpedoboote sollen gesunken und 6 beschädigt sein.

Küdesheim, 19. Juli. Die Festleitung des goldenen Jubiläumsschießens in Frankfurt hatte den gestrigen Tag für eine Rheinfahrt und für eine Guldigung am Nationaldenkmal bestimmt. Der gewaltige Zug stellte sich vor dem Denkmal auf. Das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ scholl zur Germania heraus. Dr. Hiller-Frankfurt beleuchtete in einer Rede die Zeit von der Napoleons-herrschaft bis zu den Befreiungskriegen und bis zum Tage der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches.

Berlin, 19. Juli. In die Kgl. Klinik wurde gestern das Opfer eines schrecklichen Unglücksfalles eingeliefert. Das 5jährige Söhnchen eines Gutsbesizers aus Altlandsberg war mit zur Ernte hinaus-gefahren. In einem unbewachten Augenblick ver-steckte sich das Kind in dem hohen Korn. Ahnungslos arbeitete der Vater mit der Mähmaschine, als plötz-lich ein lauter Ausschrei erkante. Eine Schneide der Maschine hatte den Kleinen am Bein mit solcher Wucht getroffen, daß es völlig abgetrennt wurde.

Voraussetzliche Witterung.

Eine Zone von Gewitterwolken mit nur schwach ein-gesenktem Druck liegt über Mitteleuropa und wird bei un-ziemlich bewölhter Wetter, Gewitter und Gewitterregen und schließlich Abkühlung herbeiführen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Nees für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

In die Hh. Schulvorstände, ersten u. einzigen Lehrer.

Wie vor 2 Jahren, so soll auch dieses Jahr wieder ein Heilkurs für krotternde Kinder unter Leitung des für diesen Zweck ausgebildeten Hrn. Oberlehrers Luther in Calmbach stattfinden.

Der Kurs wird am Donnerstag den 8. August, nachmittags 1/22 Uhr in Calmbach beginnen und bis 16. Oktober ds. Jrs. dauern.

Die Kinder erhalten vom 8.—24. August jeden Werktag, vom 26. August bis 28. September am Mittwoch, Freitag und Samstag und vom 30. September bis 16. Oktober am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag je 3 Stunden, von 1/22 bis 1/5 Uhr nachmittags, Unterricht.

Ueber die Dauer dieses Kurzes sind die Kinder sonst schulfrei. Die Hh. Schulvorstände, 1. und einzigen Lehrer werden aufgefordert, sich mit den Eltern oder Vormündern solcher Kinder, bei welchen ein Heilkurs angezeigt ist, ins Benehmen zu setzen und entsprechende Gesuche um Erlaubnis zur Teilnahme spätestens bis 27. Juli hierher vorzulegen.

Neuenbürg, den 17. Juli 1912.

A. gem. Oberamt in Schulsachen:
Hornung, Baumann.

Leerung der Staatsstraße ober- und unterhalb Wildbads.

Vom 22.—25. Juli ds. Jrs. wird die Staatsstraßenstrecke von der Gassfabrik bis an die Brücke beim Gasshaus zur „Eisenbahn“ und vom „grünen Hof“ bis an die Brachhold'sche Sägmühle geteert, worauf die Fuhrwerksbesitzer aufmerksam gemacht werden.

Wildbad, den 17. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung.

Das unterm 8. ds. Mts. erlassene Verbot der Abhaltung von Schweinemärkten in Rastatt wird wieder aufgehoben.

Rastatt, 15. Juli 1912.

Gr. Bezirksamt.

R. Forstamt Hoffelt.

Das Beeren-sammeln

in den Staatswaldungen ist nur Werktag von vorm. 7 bis nachm. 6 Uhr erlaubt, das Sammeln von Preiselbeeren nur vom 19. August bis 14. September.

Das Betreten jeglicher Um-zäunung ist verboten.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der Eigentümer eines zugelaufenen Hundes (Dobbermann) wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 4 Tagen hier geltend zu machen.

Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird der Hund sofort öffentlich versteigert werden.

Den 18. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Neuenbürg.

Angebote auf Lieferung von 60 Ztr. zerkleinerten

Gastof's I. Wahl

frei vors Rathaus, sofort oder im August, wollen bis 22. d. Mts. eingereicht werden bei

der Stadtyflege.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt die G. Nees'sche Buchdruckerei.

A. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenfende.

Nachdem die Maul- und Klauenfende in Singen Bez. Durlach erloschen ist, wird das am 14. Juni ds. Jrs. für die Gemeindebezirke Arnbach, Comweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Ober- und Unterniebelbach erlassene Verbot des Hausierhandels mit Klauenvieh (vgl. Enztaler Nr. 96) aufgehoben.

Den 17. Juli 1912.

Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. ds. Mts. zum Stellvertreter des Wagemeysters

Karl Scholl, Weinwirt hier,

bestellt.

Den 17. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Das Sammeln von Waldbeeren

in den Kaltenbronner Domänenwaldungen ist nur denjenigen Personen gestattet — abgesehen vom Sammeln in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch —, welche im Besitze eines vom Forstamt Kaltenbronn ausgestellten Erlaubnis-scheines sind. Gesuche um Erteilung von Erlaubnis-scheinen sind an die Forstwärter Lauer in Durrech, Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach zu richten.

Personen, welche ohne Erlaubnis-schein, an anderen als vom Forstpersonal angewiesenen Orten oder zu einer anderen als im Erlaubnis-schein angeführten Zeit Beeren sammeln, werden nach § 29 des badi-schen Forststrafrechtes bestraft.

Groß. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach.

Herrenalb.

Ein tüchtiges Zimmermädchen

für sofort gesucht.

Hotel Falkenstein.

Neuenbürg.

Ein Bohnhaus

mit kleinem Garten ist preiswert zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Am 15. Juli 1912 ist in das Vereinsregister eingetragen worden:
Evangelischer Männer- und Jünglingsverein
 in Birkenfeld O./A. Neuenbürg.
 Den 17. Juli 1912. Oberamtsrichter Abel.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmer, Band I, wurde am 15. Juli 1912 eingetragen:
Kraftwagen-Gesellschaft Bad Liebenzell-Schömb-berg-Höfen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Schömb-berg.
 Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Juni 1912 geschlossen worden.
 Gegenstand des Unternehmens ist der Kraftwagenbetrieb zwischen Höfen-Schömb-berg-Bad Liebenzell zur Beförderung von Personen, der Brief- und Paketpost, sowie sonstiger Gepäc- insbesondere Expressgutstücke.
 Die Gesellschaft kann den Betrieb auch auf andere Strecken ausdehnen. Die Dauer der Gesellschaft, die mit dem Tag der Eintragung in das Handelsregister ins Leben tritt, ist unbeschränkt.
 Das Stammkapital beträgt 25 000 M.
 Zu Geschäftsführern wurden gewählt:
Hugo Kömpler, Direktor in Schömb-berg,
Fritz Kefler, Inspektor in Schömb-berg,
 und als Stellvertreter:
Hans Speidel, Inspektor in Schömb-berg.
 Erklärungen, die namens der Gesellschaft abgegeben werden, bedürfen der Zeichnung beider Geschäftsführer und im Verhinderungsfalle des einen, der Zeichnung des Stellvertreters.
 Neuenbürg, den 17. Juli 1912. Oberamtsrichter Abel.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.
Aufkauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr wieder einen **Aufkauf von Original-Simmentalerfarren in der Schweiz** zu veranstalten.
 Um zu wissen, wie viele Tiere angekauft werden sollen, wollen die Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindefolklegen bis spätestens 31. ds. Mts. hierher anzuzeigen, ob und wieviel Farren in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz bestellt werden.
 Der Gauausschuß hat für die Versteigerung der Farren folgende Bedingungen festgelegt:
 1. Jeder Besteller hat soviel Tiere, als er bestellt, zu ersteigern oder abzuschmecken.
 2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
 3. Es findet nur eine Versteigerung statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
 4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungsumme gleich der Gesamtankaufsumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten; unter diesem Preis wird kein Tier abgegeben.
 5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach der Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlosteten Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
 6. Ein etwaiger Mehrerlös wird unter sämtliche Abnehmer verteilt.
 7. Die Uebergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Futtergeld von 2 M. für den Tag und Kopf zu entrichten.
 8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Trinkgeld binnen 4 Wochen zu entrichten.
 9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden; jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben.
 Bestellungen werden nur unter Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.
 Der Kauf kann nur bei genügender Bestellung stattfinden. Bemerkte wird, daß die Besteller aus denjenigen Gemeinden, welche sich an der Dotierung des vom landw. Bezirksverein eingerichteten Fonds zur Einführung von Originalzuchtieren beteiligt haben, erhebliche Beiträge in Aussicht nehmen können.
 Den 16. Juli 1912. **Vereinsvorstand:**
 Hornung.

Gemeinde Schwann.
Radelholz- Stammholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich.
 Aus Abtl. Langeschlucht und Kirchenweg (bei der Schwanner Warte) kommen zum Verkauf:
 417 St. Langholz I.—VI. Kl. und Sägholz I.—III. Kl.
 Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Aufschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz“ bis spätestens
Samstag, 20. Juli 1912,
 abends 7 Uhr
 beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Häger,
 auch im Feilen geübt, für längere Dauer zu sofortigem Eintritt geücht. Entsprechender Lohn nach Vereinbarung.
Chr. Kefler in Calmbach.

Ottenhausen.
 Unterzeichneter hat zwei schöne **Fahr-tiere**
 zu verkaufen. Dieselben können auch einzeln verkauft werden.
Gottfried Roth s. „Röhle“.

Möbel!
 Komplette **Ausstattungen**
 von 300 bis 2000.
 Einzelne **Zimmer-Einrichtungen,**
Ergänzungsmöbel
 in großer Auswahl billigst.
Josef Weinheimer,
 Möbelschmied,
Pforzheim,
 36 östl. Karl-friedr.-Str. 36.

Schömb-berg.
 Setze eine schwere **Kuh,**
 38 Wochen trächtig mit dem 3. Kalb, dem Verkauf aus.
Georg Maisebacher,
 Schuhmacher.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungsräume der **Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst, Pforzheim**
 Westliche 43, Hintergebäude Café Brenner
 bietet einen Ueberblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen**
 in den verschiedensten Preislagen.
Die Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst
 liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Bad Liebenzell.
Sonntag, 21. Juli, abends von 7—10 Uhr
Großes Sommernachtsfest.
 Italienische Nacht mit Konzert u. Tanz.
 Fesl. Beleuchtung der König Wilhelm-Anlagen.
 Eintritt 40 Pfg. — Kinder die Hälfte.
Die städt. Kurverwaltung.

Kraftwagen-Verbindung
Bad Liebenzell-Schömb-berg-Höfen.
 Die Fahrzeiten des um 12 Uhr mittags in Bad Liebenzell abfahrenden Wagens sind zwecks Erreichung des Zuganschlusses nach Wildbad wie folgt geändert:

Bad Liebenzell (Bahnhof)	ab 12 ⁰⁰ mittags
(Hirsch)	12 ⁰⁵
Maisenbacherweg	12 ¹⁰
Unterlengenhardt	12 ¹⁵
Schwarzenberg	12 ²⁰
Oberlengenhardt	12 ²⁵
Schömb-berg	an 12 ³⁰
Langenbrand (Postamt)	12 ³⁷
Höfen (Bahnhof)	an 12 ⁵⁵

Neuenbürg, 19. Juli 1912.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden l. Gattin und Mutter
Marie Bauer
 geb. Pfrommer,
 sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Bauer, Schreinermeister.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg.
 Nächsten Sonntag den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr findet in Engelsbrand im Gasthaus zum „Diersch“
Hauptversammlung u. Ausschuhführung des Vereins
 statt. Mitglieder und Freunde der Bienenzucht sind zum Besuche freundlichst eingeladen.
 Vortrag über: Weisellosigkeit und deren Beseitigung.
 Bericht über „Landesversammlung“.
 Beschaffung von denaturiertem Zucker.
Ottenhausen. Vorstand: M. Bürkle, Hauptlehrer.

Bisitenkarten liefert rasch und billigst
 G. Meesche Buchdr.